

Erläuterungen zum Musterprojekt Neubewilligung

Zu den Beilagen vom ANTRAG Seite 1

Projekts - Beilage d)

Die Bodenverhältnisse der zu bewässernden Grundstücke sind mittels

- Bodenschätzungsreinkarte der Finanzbodenschätzung oder
- Bodenkarte der österreichischen Bodenkartierung

darzulegen.

In Sonderfällen, z.B. bei kleinräumigen Abgrenzungsfragen, kann die Vorlage der Schätzungsreinkarte in jedem Fall erforderlich sein.

- **Bodenschätzungsreinkarte der Finanzbodenschätzung**

Die Bodenschätzungsreinkarte der Finanzbodenschätzung ist am zuständigen Finanzamt beim Bodenschätzer erhältlich.

- **Bodenkarte der österreichischen Bodenkartierung**

Die Bodenkarte der österreichischen Bodenkartierung ist als analoge Bodenkarte oder als Web-GIS-Applikation verfügbar.

Aus der österreichischen Bodenkartierung sind die Bodenkarte samt den Beschreibungen der vorliegenden Bodenformen vorzulegen.

Muster einer Bodenformbeschreibung:

Kartierungsbereich	98
Bodenform	66
Kurzbezeichnung	gsLB
Größe der Bodenform	70 ha = 0,2 % der kart. Fläche
Lage und Vorkommen	im Hügelland, in Mulden, am Unterhang, in Dellen; eben oder schwach geneigt; ausschließlich in den Ortsgemeinden Pyhra und Böheimkirchen
Bodentyp und Ausgangsmaterial	schwach vergleyte, kalkfreie Lockersediment-Braunerde aus kolluvial umgelagertem Deckenlehmmaterial
Wasserverhältnisse	gut versorgt; mäßige Durchlässigkeit, mäßige Speicherkraft, lagebedingter günstiger Grundwassereinfluss
Horizonte	A(25-30); B(70-80); Bg(100);
Bodenart und Grobanteil	A B sandiger Lehm Bg Lehm
Humusverhältnisse	A mittelhumos; Mull
Kalkgehalt	kalkfrei
Bodenreaktion	sauer
Erosionsgefahr	nicht gefährdet
Bearbeitbarkeit	bei Ackernutzung gut bearbeitbar; bei Grünlandnutzung gut befahrbar, gut beweidbar
Natürlicher Bodenwert	hochwertiges Ackerland, hochwertiges Grünland

Die österreichische Bodenkarte enthält keine Grundstücksgrenzen und sind daher die Be-
rechnungsgrundstücke in der Bodenkarte zu kennzeichnen (inkl. Grundstücksnummer).

Die Web-GIS-Applikation eBOD stellt die Internetversion der digitalen Bodenkarte dar und ermöglicht sämtliche Standortseigenschaften der landwirtschaftlich nutzbaren und kartierten Böden des Bundesgebietes gebührenfrei und unkompliziert abzurufen. Weder eine Zu-

satzinstallation noch eine Registrierung sind dafür Voraussetzung. Allein die Verwendung der aktuellen Version eines gängigen Web-Browsers sowie das Akzeptieren der Copyrightbestimmungen ermöglichen bereits den Zugang. <http://www.bodenkarte.at/>

Zu Punkt A) Seite 2

1. Berechnungsplan:

Es sind jene Kulturarten anzuführen, welche derzeit und voraussichtlich auf die Dauer des Konsenses (max. 10 Jahre) berechnet werden sollen.

Die max. Jahresgabe hat sich an den betrieblichen Gegebenheiten (z.B. eingeschränkte Wasserentnahmemöglichkeiten wegen mangelndem Wasserdargebot) und am Bedarf in trockenen Jahren zu orientieren.

Die max. Einzelgabe hat sich an den Bodenverhältnissen zu orientieren, um eine Sickerwasserbildung nach Möglichkeit zu vermeiden.

Weitere Hinweise zum Ausfüllen des Berechnungsplanes:

Bei Anwendung unterschiedlicher Berechnungsmethoden, z.B. im Obst- und Gemüsebau, sind diese getrennt im Berechnungsplan anzuführen, z.B.:

Kulturart	max. Jahresgabe	max. Einzelgabe	Anmerkungen zu den Bodentypen bzw. zur Berechnungsart
	[mm]	[mm]	
Apfel	240	30	Bedarfsberechnung
	30	15	Schönungsberechnung
	240	30	Frostschutzberechnung
Erdbeere	150	30	Regner
	90	15	Tropfbewässerung

Unterschiedliche Berechnungsmengen aufgrund unterschiedlicher Bodenverhältnisse können im Berechnungsplan folgendermaßen angeführt werden, z.B.:

Kulturart	max. Jahresgabe	max. Einzelgabe	Anmerkungen zu den Bodentypen bzw. zur Berechnungsart
Zuckerrübe	80	40	Grundstücke, beste Bonitäten
Zuckerrübe	150	25	Grundstücke, schlechte Bonitäten

In sonstigen Fällen, wenn keine Differenzierung nach Berechnungsarten und/oder Berechnungsmengen vorgesehen ist, kann die letzte Spalte leer bleiben, z.B.

Kulturart	max. Jah- resgabe	max. Ein- zelgabe	Anmerkungen zu den Bodentypen bzw. zur Berechnungs- art
Zuckerrübe	120	30	

„Begründung des Berechnungsbedarfes“

Die Darstellung der vom Vorhaben zu erwartenden Vorteile oder die im Falle der Unterlassung zu besorgenden Nachteile sind gemäß § 103 WRG im Antrag anzuführen.

Zu Punkt A) Seite 3

2. Beschreibung der Bewässerungsanlage des Betriebes:

Die notwendigen Angaben können meist aus diversem Prospektmaterial entnommen werden.

Zu Punkt B) Seite 4

3. Verzeichnis der vom Brunnen ... zu bewässernden Grundstücke:

Nummern der bewässerten Grundstücke	Katastralgemeinde	Ausmaß in [ha]
123/4	xy	1,0
456/7	xy	1,5
Gesamtfläche der vom Brunnen ... bewässerten Grundstücke in [ha]		2,5

Zu Punkt B) Seite 5

4. Ermittlung des maximalen Wasserbedarfes vom Brunnen ...:

für Trockenjahre

4.1. z.B. 15 l/s = 54 m³/h l/s (m³/h)

laut Pumpendaten: z.B. 20 Regner x 2,7 m³/h je Regner

Erläuterungen zu 4.1.:

Es ist ein Entnahmekonsens in l/s und/oder m³/h zu beantragen. Dieser gibt die maximale tatsächliche unter Berücksichtigung der Beregnungsanlage entnommene Wassermenge wieder.

4.2. z.B. 750 m³/Tag

Berechnung dazu: z.B. 2,5 ha x 30 mm Einzelgabe = 750 m³

Erläuterungen zu 4.2.:

Es ist ein maximaler täglicher Entnahmekonsens (in diesem Beispiel 750 m³) zu beantragen!

Dieser ist mittels Berechnung nachvollziehbar zu begründen:

- a) 15 h x 54 m³/h = 810 m³ oder
- b) 2,5 ha x 30 mm Einzelgabe = 750 m³

Die max. Beregnungsdauer je Tag beträgt in der Regel 15 h (von 19:00 bis 10:00 Uhr). In Abhängigkeit von Beregnungsdauer je Tag, Entnahme m³/h, Beregnungsfläche je Brunnen und Einzelgabe errechnet sich ein max. Tageskonsens gemäß a) oder b).

Im gegenständlichen Beispiel ist der limitierende Faktor für den Tageskonsens die „kleine“ Beregnungsfläche von 2,5 ha in Verbindung mit der gewählten Einzelgabe von 30 mm.

Bei größeren Beregnungsflächen ist der limitierende Faktor die Pumpenleistung je h und die Beregnungsdauer je Tag.

4.3. z.B. 3.000 m³/Jahr – berechnet laut folgender Tabelle

Kulturart	Max. bewässerte Fläche pro Jahr [ha]	Maximale Jahresgabe (lt. Beregnungsplan) [mm]	Maximale Wassermenge pro <u>Jahr</u> [m ³]
Zuckerrübe	2,5	120	3.000
Summe der max. bewässerten Fläche pro Jahr in[ha]	2,5	Maximaler Wasserbedarf pro <u>Jahr</u> in [m ³]	3.000

Erläuterung zum Beispiel 4.3.:

Es ist ein maximaler jährlicher Wasserkonsens (in diesem Beispiel 3.000 m³) zu beantragen!

Die Tabelle dient nur dazu den beantragten Konsens nachvollziehbar zu begründen. Es handelt sich um keinen Beregnungsplan!

Es sind jene Kulturarten sowie deren bewässerter Flächenumfang anzuführen, welche derzeit und voraussichtlich auf die Dauer des Konsenses (max. 12 Jahre) von dem entsprechenden Brunnen bewässert werden sollen, wobei jene tatsächlich mögliche Kulturartenverteilung mit dem höchsten Wasserverbrauch angeführt werden soll.

Die maximalen Jahresgaben sind aus dem Beregnungsplan Punkt 1. zu übernehmen.

Dies wäre im folgenden Beispiel die Variante 2 mit 3.000 m³

Kulturart	Max. bewässerte Fläche pro Jahr [ha]	Maximale Jahresgabe (lt. Berechnungsplan) [mm]	Maximale Wassermenge pro <u>Jahr</u> [m ³]
Variante 1: auf der Berechnungsfläche von 2,5 ha vom Brunnen ... wird meist Zuckerrübe und Mais beregnet			
Zuckerrübe	1,25	120	1.500
Mais	1,25	90	1.125
		Summe	2.625
Variante 2: auf der Berechnungsfläche von 2,5 ha vom Brunnen ... wird fallweise ausschließlich Zuckerrübe beregnet =>			
Zuckerrübe	2,5	120	3.000
Summe der max. bewässerten Fläche pro Jahr [ha]	2,5	Maximaler Wasserbedarf pro <u>Jahr</u> in [m ³]	3.000